

MagicalMe

# **Abschiedsbriefe von Severus Snape**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Was, wenn Severus Snape vor seinem Tod die Möglichkeit gehabt hätte Abschiedsbriefe zu schreiben? Was würde er wem mitteilen?

## **Vorwort**

Die Charaktere und die Hintergründe gehören natürlich der bezaubernden J.K. Rowling, ohne die die Welt nicht das wäre, was sie heute ist.

Die Idee der Abschiedsbriefe gehört mir.

# Inhaltsverzeichnis

1. Abschiedsbrief an Albus Dumbledore
2. Abschiedsbrief an Lily Evans

# Abschiedsbrief an Albus Dumbledore

Abschiedsbrief von Severus Snape an Albus Dumbledore

## Abschiedsbrief von Severus Snape an Albus Dumbledore

Lieber Albus,

lange Jahre kennen wir uns nun schon. Wir kennen uns seit jenem Tag im September 1970, als ich als 11-jähriger diese ehrwürdigen Gemäuer Schloss Hogwarts zum ersten Mal betrat.

Beeindruckt von der Imposanz des Schlosses, der Freundlichkeit der Menschen und der Ruhe, die du seit je her ausgestrahlt hast, egal wie ausweglos die Situation erschien.

Du sahst mich als Erstklässler, der mehr Flüche beherrschte als die UTZ- Schüler, ankommen. Sahst mich alle Bücher der Bibliothek verschlingen und die Lehrer mit meinem Wissen beeindrucken, wenn sie danach fragten.

Du sahst, was alle sahen. Und noch so viel mehr. Wie ich von den Dunklen Künsten angezogen wurde und in sie hineingeriet, und es so aussah, als hättest du einen weiteren deiner Schüler an Lord Voldemort verloren.

Zu jener Zeit gaben sie und der Dunkle Lord mir das Gefühl jemand zu sein. Jemand, der gebraucht und dessen Fähigkeiten bewundert wurden. Im Gegensatz zur Schule, wo ich oftmals das Opfer deiner Gryffindors wurde und du so oft weggesehen hast, habe ich auf der anderen Seite Freunde gefunden.

Freunde, die keine waren, sondern nur so taten, was ich aber erst im Nachhinein erkannte. Freunde, die einen ausnutzen, die nicht mit meinem Können leben konnten und blass vor Neid waren. Freunde, die es nicht gut hießen, dass ich so schnell in der Gunst des Dunklen Lords aufstieg. Nicht weil ich besonders kaltblütig war oder mich für jeden Auftrag als Freiwilligen meldete, sondern weil ich etwas konnte, worin andere keine Ahnung hatten. Ich war der jüngste Zaubertrankmeister, den die Zaubererwelt je gesehen hatte.

Ich tat alles, worum mich mein Meister, wie ich ihn zu jenem Zeitpunkt nannte, bat oder er mir auftrug. Ich braute ihm jeden Trank, den er verlangte, ohne seine Absichten zu hinterfragen. Ich vertraute ihm, weil er mir das gab, was du mir solange verwehrt hast: Anerkennung.

Anerkennung für meine Leistungen, mein Wissen, meine Treue.

Ich vertraute ihm bis zu jenem einen Tag. Jenem Tag, an dem er mein Vertrauen brach, in dem er ein Versprechen brach und mir das Wichtigste in meinem Leben nahm.

Jenem Tag, an dem ich das Vertrauen in die Menschen verlor. Jenem Tag, an dem ich Lily, mein Ein und Alles einbüßte.

Jenem Tag, an dem ich sie endgültig verlor. Ich hatte sie schon vorher verloren, doch es bestand die Möglichkeit, sie zurück zu bekommen. Sie wurde an jenem Tag umgebracht. Von demjenigen, dem ich vertraute.

Und von mir. Weil ich sie verraten hatte. Verraten und getötet.

Jenem Tag, an dem er unterging und ich gerettet wurde. Gerettet von dir.

Gerettet von demjenigen, der mich jahrelang zurechtwies, von dem ich nie erwartet hätte, dass er einmal so für mich da sein würde, mir so vertrauen würde, wie er es bei den anderen getan hatte. Bei denjenigen, die immer gegenüber von mir standen.

Es begann eine Zeit, in der du gut machtest, was du all die Jahre versäumt hattest. Du warst in den schwersten Tagen meines Lebens für mich da.

Obwohl du jetzt allen Grund hattest, mich zu hassen, mich von dir zu weisen. Du hast mir vertraut und geglaubt. Mir die Möglichkeit gegeben, meine Fehler wieder gut zu machen. Du hast mich mit offenen Armen aufgenommen. Warst mein Retter in dieser Zeit.

Und ich sollte dein Untergang werden.

Im Laufe der Jahre habe ich verschiedene Aufgaben für dich übernommen und ausgeführt. Ich tat gerne, worum du mich batest. Auch wenn es mein Leben gekostet hätte. Ich wäre bereit gewesen, für dich zu sterben.

Mehr als einmal war ungewiss, ob ich zurückkommen würde, wenn ich in die Hölle des Löwen musste, um mein Versprechen dir - und auch ihr - gegenüber einzuhalten.

Ich führte jeden Befehl, jeden Wunsch und auch jede Bitte deinerseits aus. Ich trug zwar meine Bedenken vor, folgte aber deinen Anweisungen. Habe dir jeden Fehler verziehen, so wie du es stets getan hast.

Ich kann dir aber nicht verzeihen, dass du von mir verlangt hast, dass ich dich töten, umbringen, ermorden

sollte. Du hast mich wieder zum Mörder gemacht. Zum Mörder meines Retters.

Du, der von jeder Art von Gewalt zurück geschreckt bist, hast von mir verlangt, dass ich dich kaltblütig, wie ich auf der anderen, der falschen Seite sein musste, mit dem schlimmsten der Unverzeihlichen beseitigen sollte.

Dich einfach mit dem grünen Blitz des Avada Kedavra auslöschen?

Um weiter im Ansehen auf der Seite zu steigen, die ich eigentlich verlassen wollte, und nun, tiefer denn je, in ihr stecke? Tiefer in ihr involviert bin, als ich es je für möglich gehalten habe?

Ich bin innerhalb von drei Jahren vom Verräter zur rechten Hand Voldemorts aufgestiegen und werde nun, auf dem Höhepunkt seiner Macht, von ihm getötet werden. Warum? Weil einer deiner genialen Pläne schief gegangen ist und der Dunkle Lord nur das sieht, was er sehen will.

Und trotzdem verzeihe ich dir, entgegen meiner obigen Worte, alles Albus. Wie könnte ich auch nicht? Du, der mein Retter, mein Mentor, mein Beschützer, mein Vater bist.

Dir kann ich alles verzeihen. Ich bin es, dem ich nicht verzeihen kann. Mir, der dein Schüler war, den du als deinen Sohn angesehen hast, den du vor bösen Zungen in Schutz genommen hast. Demjenigen, der letztlich dein Untergang war, dein Mörder.

Derjenige, der das Vertrauen Albus Dumbledores missbraucht und ausgenutzt hat, um in der Gunst seines scheinbar wahren Herren, dem Dunklen Lord, den er trotz deiner Versicherungen nie verlassen hat, aufzusteigen.

Und so denjenigen, die du nicht überzeugen konntest oder die, wie du nicht alles hinterfragen, Recht auf ihre Spekulationen gegeben hast.

Ihnen Stoff für ihre Theorie gegeben hast.

Albus, ich hoffe von Herzen, dass ich alles gesagt habe, was ich sagen wollte, den eine weitere Gelegenheit wird es für mich nicht geben. Ich werde diese Nacht, diese finale Nacht, in der sich alles entscheiden wird nicht überleben.

Voldemort ruft mich und ich kann ihn nicht länger ignorieren. Ich hoffe nur, dass ich Harry alles Wichtige mitteilen kann, bevor ich sterbe.

Ich hoffe, ich habe deinen letzten Wunsch, Harry zu beschützen, deinen Ansprüchen genügend ausgeführt und er diese Nacht überlebt.

Auch wenn ich weiß, dass du diesen Brief nie lesen wirst, weil du diese Welt schon vor mir verlassen hast, wünsche ich mir, dass du mir meinen letzten Wunsch erfüllen wirst.

Gib mir einen Platz an deiner Seite.

In Liebe

Dein Junge Severus

# Abschiedsbrief an Lily Evans

Liebe Lily,

Liebe Lily,

Endlich ist die Zeit gekommen, die Zeit um zu dir zu kommen. Derjenige, der dich umgebracht, ermordet hat, wird mir einen großen Gefallen tun und mich zu dir schicken.

Er hat mir dich genommen, nachdem ich, blind wie ich war, dich an ihn verraten habe. Er hat mir zu diesem Zeitpunkt mehr Schmerzen zugefügt, als in den folgenden Jahren, wo ich mein Leben für dich und deinen Sohn riskiert habe, durch den Crutiatiusfluch zufügen konnte.

Der Crutiatius bewirkt körperliche Schmerzen, die nach ein paar Tagen vergessen sind. Die seelischen Schmerzen, ausgelöst durch meinen Verrat und deinen Tod, wird bis zu meinem Tod andauern. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem ich die körperlichen und seelischen Schmerzen vergessen kann.

Der Schmerz hat mir die Luft zum Atmen genommen, die mir ohne dich ohnehin nur langweilig und fad vorkam. Ich habe versucht, die Erinnerung an dich zu verdrängen, scheiterte aber von vornerein kläglich. Das war der Grund, warum ich der guten Seite den Rücken wandte. Und mich dem anschloss, den alle fürchteten.

Vor einigen Tagen bin ich auf eines der ältesten Bücher der Menschheit, der Muggelwelt, die uns beide vereint, gestoßen. Der Bibel.

Wie wahr mir doch viele Überlieferungen hier erscheinen. Anfangs habe ich es als Humbug abgetan, doch je tiefer ich in das verstrickt wurde, was ich verlassen wollte, je größer meine Schuld wurde, desto mehr begann ich zu verstehen.

*Bleib niemand etwas schuldig- außer der Schuld, die ihr niemals abtragen könnt: der Liebe, die ihr einander erweisen sollt. Wer den Mitmenschen liebt, hat alles getan, was das Gesetz erfordert. Ihr kennt die Gebote: „Brich nicht Ehe, morde nicht, beraube niemand, blicke nicht begehrllich auf das, was anderen gehört.“ Diese Gebote und alle anderen sind in dem einen Satz zusammengefasst: „Liebe deinen Mitmenschen, wie dich selbst.“ Wer liebt, fügt seinem Mitmenschen nichts Böses zu. Also wird durch die Liebe das ganze Gesetz erfüllt. (Röm 13, 8-10)*

Aber trifft das auch auf mich zu? Scheinbar nicht. Das einzige, was man mir nicht vorwerfen kann, ist der Ehebruch. Ich bin nie eine Ehe eingegangen, hättest du doch die Glückliche an meiner Seite sein sollen.

Ich habe gemordet. Für Voldemort und auch für Dumbledore. Dich und auch ihn umgebracht. Ich habe Menschen ihres Lebens beraubt, Kindern ihre Eltern und ihre Zukunft genommen. Ich sah begehrllich auf dich, die sich für James Potter entschieden hat, die sich gegen mich stellte.

Ich habe dich geliebt, so wie ich noch keine Person geliebt habe. Du gabst mir das, was ich mir so sehnlichst gewünscht hatte: Die Liebe, die Zuneigung, die ich von keinem anderen erhalten hatte. Du zeigtest mir, was das oberste Gebot des gemeinsamen Miteinanders war und eigentlich auch noch ist.

Nach dem du mir den Rücken gekehrt hast, dich James Potter zugewandt hast, habe ich den Glauben an das Gute im Menschen vollends verloren. Ich musste zusehen, wie meine große und einzige Liebe, mein Fels in der Brandung mich verlassen und sich meinem größten Schulfelnd angeschlossen hat.

Das war der Zeitpunkt, zu dem ich mich von der guten Seite abgewandt habe, um mein Glück auf der anderen Seite zu suchen.

Ich fand hier die Bestätigung, die ich nie erhalten habe. Anerkennung meiner Leistungen, Respekt bei den Menschen, Hoffnung auf die Erfüllung eines Ziels...

Ich glaubte, dich so vergessen zu können, was mir auch bewusst gelungen ist. Unbewusst habe ich dich nie vergessen. Das wurde mir an jenem Tag bewusst.

Jenem Tag an dem ich dich so endgültig verloren habe. Genommen, durch denjenigen, an den ich dich verraten hatte. Durch den, in den ich all meine Hoffnungen gesetzt habe.

Durch deinen Tod habe ich erkannt, wie falsch ich lag. Mit meiner Einstellung, meinen Gefühlen.

Ich habe das Gesetz der Liebe nicht erfüllt. Ich habe gemordet, geraubt und begehrt. Dich. Ich habe dich verraten und dadurch deinen Tod unabdingbar gemacht. Habe dir dein Leben und deinem Sohn seine Mutter geraubt, habe die Frau meines Feindes begehrt.

Mein Handeln war und ist unverzeihlich.

Nachdem ich erkannt habe, welchen Fehler ich bei der Weiterleitung der Prophezeiung gemacht habe,

habe ich Dumbledore gebeten, sich deiner anzunehmen und dafür zu sorgen, dich und deinen Sohn zu beschützen. Doch hat dein Mann James sein Vertrauen in den falschen Mann gesetzt. Er sah das, was er sehen wollte.

Ich arbeitete als Spion für Dumbledore, für dich. Ich schwor ihm, auf deinen Sohn aufzupassen, ihn zu beschützen. Auch wenn das bedeuten würde, dass wieder zu demjenigen zurück musste, der dich auf seinem Gewissen hat. Auch, wenn es nicht so aussah, und ich lange Zeit hatte, mich auf die Zeit zurück in seinen Reihen vorzubereiten, war ich es nicht.

Ich ahnt es, spürte es, doch ich wollte es nicht wahr haben. An jenem Abend, an dem ich zum ersten Mal zurück ging, teilweise auf Wunsch Dumbledores, teilweise aus dem Gewissen, doch immerhin freiwillig, befürchtete ich, dass all die Jahre vergebens waren.

Harry wurde durch einen eingeschleusten Todesser, den ich hätte erkennen müssen, direkt zu Voldemort gebracht.

Er schaffte es ihm zu wieder stehen, die Begegnung mit ihm zu überleben, was ich beinahe nicht geschafft hatte.

Ich wusste, dass es nicht einfach werden würde, ihn davon zu überzeugen, dass ich immer noch, auch nach den langen Jahren unter Dumbledore auf seiner Seite stehe. Dass ich als sein Spion arbeiten würde.

Er gab fünf Stunden Gegenargumente, die die Taten anderer beschrieben, um meine vorgetragenen Tatsachen abschwächten. Stellte Fragen, mit denen niemand rechnen kann. Wollte wissen, warum Harry immer noch lebt, wenn ich doch jetzt vier Jahre Zeit gehabt hätte ihn zu töten. Es war mein Glück, dass ich viele der Fragen mit Dumbledore durchgegangen bin, und die entsprechenden Antworten nur runter beten musste.

Denken konnte ich an jenem Abend, jener Nacht nichts.

Ich wusste nun, wie sich ein möglicher Verräter fühlt, mit dem Unterschied, dass er mir scheinbar glaubt und ich, wenn auch nur knapp, mit dem Leben davon gekommen bin.

In dieser Nacht war ich dir näher als allen anderen, doch ich konnte mich noch nicht ausruhen. Ich musste zurück, meine Aufgabe erfüllen und den Dunklen Lord stürzen und deinen Sohn beschützen.

Ich muss ihm noch einige Informationen zukommen lassen, ehe er Voldemort gegenüber tritt.

Ich glaube nicht, dass ich diese Nacht überleben werde, Lily. Ich hoffe, dass ich mein Versprechen dir und auch Dumbledore gegenüber halten kann, bevor der Dunkle Lord seine Andeutungen in die Tat umsetzt.

Ich hoffe, dass wir uns im nächsten Leben wiedersehen, dass ich von dir mit offenen Armen aufgenommen werde, dass ich trotz meiner Verstöße gegen das Gesetz der Nächstenliebe zu dir gelangen werde.

*Lasset uns nicht lieben in Worten, sondern mit der Tat und der Wahrheit. (1. Joh 3,18)*

Ich brachte meine Liebe zu dir nicht in Worten zum Ausdruck. Ich war nie ein Mann der vielen Worte, vor allem, weil ich in dieser Beziehung keine Worte finden konnte.

Ich zeigte dir und auch den anderen meine Liebe zu dir in der Tat. Ich beschützte deinen Sohn vor dem, der dich auf dem Gewissen hat, vor dem ich dich nicht beschützen konnte...

In ewiger Liebe

Severus